

Stammdaten

Flussgebiet	Weser
Bearbeitungsgebiet	23 Weser/Ochtum
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Brake-Oldenburg Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	6,60
Gewässergröße [km²]	
Gewässertyp	Flüsse der Marschen (22.2)
Gewässerpriorität	4
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	ja
Status	Erheblich verändert
Zielerreichung 2015	nein

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2009

Signifikante Belastungen

Diffuse Quellen, Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen

Chemie

Gesamtzustand	gut
Schwermetalle	gut <= 0,5 UQN
Überschr. Stoffe	
Pestizide	gut <= 0,5 UQN
Industr. Schadstoffe	gut <= 0,5 UQN
Andere Stoffe	gut
Überschr. Stoffe	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2009

Ökologie

Zustand/Potential	unbefriedigend (4)
Fische	gut
Makrozoobenthos (Gesamt)	unbefriedigend
Degradation	unklassifiziert
Saprobie	unbefriedigend
Makrophyten / Phytobenthos ges.	unbefriedigend
Makrophyten	unbefriedigend
Diatomeen	unklassifiziert
Phytobenthos	unklassifiziert
Phytoplankton	unklassifiziert

Allgemeine chemisch-physikalische Parameter

Allg. chem.-phys Parameter	eingehalten
Orientierungswert Überschreitung	

Hydromorphologie

Strukturklasse	I	II	III	IV	V	VI	VII
Übersichtsverfahren [%]	0	0	0	0	39	30	11

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie

Bremische Ochtum (49250)

Untere Delme, Hache, Ochtum und Varreler Bäke (DENI_2817-331)

Weser zwischen Ochtum und Rekum (49570)

Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)

Ochtum bei Grolland (DEHB_49200)

Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)

Keine Synergien

Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)

Kein Eingriff/Mahd: z.B. Muschelbänke, flutende Wasserpflanzen. Anwuchs Ufergehölz u. Röhricht. Prüfung Durchgängigkeit Stauanlagen. Vitalisierungsmaßn. im vorhandenen Profil. Bei Flächenverfügbarkeit: Seitenarme, Wattflächen, kl. Inseln, Eigendynamik.

Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

Wanderfische: Lachs, Meerforelle, Meerneunauge. Bemerkenswert: Unterwasserpflanzen in der tidebeeinflussten Ochtum. Hervorzuheben: großflächige Auenbereiche mit Gräben u. kleineren Stillgewässern mit typischen Auen-Arten, z.B. Schlammpeitzger, Steinbeißer

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen basieren auf aktuellen Monitoringergebnissen. Einige Qualitätskomponenten sind seit 2009 ergänzend untersucht worden, so dass diese teilweise vom Zustand 2009 abweichen können.

Der Unterlauf der Ochtum (Wasserkörper 23001) gehört zu den tidebeeinflussten Marschgewässern, hier: Fluss der Marschen (Typ 22.2). An der Mündung zur Weser befindet sich das Ochtumsperrwerk (mit Sohlschwelle 2,40m üNN), das bei Sturmfluten geschlossen wird. Die Tide-Ochtum weist zwei Stauanlagen auf: oberhalb Delme-Mündung sowie oberhalb Mündung Varreler Bäche. Durch Ochtumsperrwerk und Stauanlagen ist der Einfluss des starken Tidehubs der Weser (in Bremen ca. 4 Meter) auf einen geringeren Tidehub in der Tide-Ochtum reduziert. Der Tidehub beträgt ca. 2 Meter am ersten Stromer Stau. Oberhalb ist der Tideeinfluss weiter gegeben und schwingt verringert bis zu den Wehren der Huchtinger und Grollander Ochtum ein.

Die Ochtum fließt durch die großflächige Ochtumniederung Niedersachsens und Bremens, die mit Hochwasserschutzdeichen umgeben ist. Sommerdeiche (i.d.R. direkt an der Ochtum) schützen das Vorland vor niedrigeren Hochwässern. Starker Uferverbau (Bruchsteinschüttungen i.d.R. bis ca. MTHW-Linie reichend) legen den weitestgehend gestreckten bis geraden Verlauf der Tide-Ochtum fest. I.d.R. sind die befestigten Ufer steil und kurz mit Abbruchkanten. Der obere mäßig überschlickte Teil der Steinschüttungen und abschnittsweise auch angrenzend werden uferparallel mit mehr oder weniger schmalen Röhrichtstreifen (Wasserschwadensaum, Wasserschwaden-Rohrglanzgras-Röhricht, Schilfröhricht) besiedelt. Oft sind wasserseitig nur schmale Streifen regelmäßig überflutet und können als Makrophytenbestand (Flusswattröhricht) angesehen werden. Nur vereinzelt kommen breitere Schilfröhrichtbestände vor. Abschnittsweise sind Watt- und Röhrichtflächen sowie kleine Seitenarme z.T. mit kleinen Inseln vorhanden. Die Gewässersohle besteht überwiegend aus Sand, der zum Teil mit meist leeren Muschelschalen durchsetzt ist (Körbchenmuschel *Corbicula*). Die Muschelschalen bieten eine gewisse Substratdiversität und Sohlfestigkeit, so dass positiv hervorgehoben werden kann, dass es in der tidebeeinflussten Ochtum neuerdings zur Ansiedlung auch von submersen Wasserpflanzen kommen konnte. Ausdehnung, Zonierung und Vitalität der Flussröhrichte ist mäßig bis unbefriedigend. Es ist eine vergleichsweise artenarme Makrozoobenthos-Fauna vorhanden (unbefriedigend). Wanderfische, wie z.B. Lachs, Meerforelle und Neunaugen nutzen die Tide-Ochtum als Wanderroute um in den Nebengewässern, z.B. Delme, Varreler Bäche/Klosterbach und Hache, zu laichen. Hervorzuheben sind die großflächigen Auenbereiche der Ochtumniederung, die durch Gräben und kleinere Stillgewässer geprägt sind. Hier sind typische Arten der Auen vertreten, wie z.B. Schlammpeitzger und Steinbeißer.

Um den guten Zustand/Potential des Ochtum-Tidebereichs zu erreichen werden folgende Maßnahmen empfohlen (ggf. hydraulische Berechnungen bzgl. Gewährleistung Hochwasserschutz erforderlich):

Durchführung von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen nur, wenn diese zwingend erforderlich sind. Grundsätzliches: Der weitere Anwuchs standortgerechter Röhrichte ist zu tolerieren bzw. zu fördern; möglichst keine Mahd der Fluss- und Ufer-Röhrichte (nur bei dringendem Bedarf ggf. abschnittsweise). Keine Mahd der Wasserpflanzen; die z.Zt. vorkommenden flutenden Wasserpflanzenbestände sind zu erhalten und zu entwickeln. Kein Eingriff in "Muschelbänke".

Ergänzendes: Tolerierung eigendynamischer Entwicklungen im Profil und möglichst Verzicht und Rücknahme künstlicher Ufersicherungen z.B. vorhandene Uferbefestigungen auflockern und z.B. durch diagonal gesetzte Kiesbänke ersetzen - Schaffung von größerer Strömungs-, Lauf- und Substratdiversität im Profil zur Strukturverbesserung.

Anwuchs standortgerechter Ufergehölze in der Uferböschung und Röhrichte in der Uferlinie insbesondere unterhalb MTHW sollte toleriert bzw. gefördert werden (Entwicklung von Flusswattröhricht).

Prüfung der Durchgängigkeit der Stauanlagen. Bislang wird davon ausgegangen, dass bei jedem Tidehochwasser die Stauanlagen überströmt werden. Somit ergibt sich eine tideabhängig eingeschränkte Durchgängigkeit. Inwieweit dies z.Zt. noch gegeben ist und ob dies ausreichend ist, ist zu prüfen. Ggf. sind hier Maßnahmen für eine optimale Durchgängigkeit durchzuführen. Bei der geplanten Sanierung des Stromer Staus ist vorgesehen die Fischpassierbarkeit zu verbessern.

In Abhängigkeit der Flächenverfügbarkeit sind Maßnahmen zur Auenentwicklung sowie Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung zu prüfen. Die Ochtum fließt hier im sommerbedeichten Vorland der Ochtum-Niederung, so dass die Einbeziehung von Vorlandflächen für folgende Fließgewässer- und Aue-

Entwicklungsmaßnahmen als Option in Betrachtung kommen könnten:

- Seitengewässer mit Flachwasserzonen sowie Flusswattröhrichen
- Entwicklung einer typischen Uferzonierung mit Fluss, Flusswattröhricht, Uferröhricht und bei ausreichender Flächenverfügbarkeit auch Auwaldentwicklung (insbesondere Weichholzauwald)

Ökologisch durchgängige Anbindung der in die Tide-Ochtum mündenden Gräben, da diese wichtige Funktionen der ehemals natürlich vorkommenden Seitengewässer und Altgewässer der Ochtum übernehmen könnten (z.B. Laichhabitate für Fischarten der Aue, wie z.B. Schlammpeitzger, Lebensraum für Wasserpflanzen der Auengewässer). Die kleinen Nebengewässer der Tideochtum (Gräben der Marschen) weisen einen erwähnenswerten Bestand von Schlammpeitzgern und Steinbeißern auf. Diese Arten der Auengewässer sind sehr selten geworden und in ihrem Bestand dringend zu schützen.

Einträge in die Ochtum in diesem Abschnitt kommen aus dem gesamten Einzugsgebiet oder werden durch die Tide mit der Weser eingeschwemmt. Im Unterlauf der Ochtum und in den Marschgebieten sind naturgemäß auf Grund der Bodenverhältnisse höhere Nährstoffgehalte zu finden. Hinzu kommen allerdings auch dort Einträge durch intensive landwirtschaftliche Nutzung.

Am Verkehrsflughafen Bremen werden im Winter Glykolhaltige Verbindungen zur Flugzeugenteisung bzw. Formiate zur Enteisung von Bewegungsflächen eingesetzt. Mit dem Oberflächenabfluss gelangen diese in die Grollander Ochtum und führen im Gewässer zu erhöhten TOC und CSB-Konzentrationen. Auch auf diffusem Weg gelangen diese Stoffe in das Gewässer. Es werden von Bremen Bemühungen unternommen, um die Belastungen im Gewässer so gering wie möglich zu halten.

Es werden regelmäßig Leitfähigkeiten > 1000µS/cm gemessen. Diese (leicht) erhöhten Salzwerte im Mündungsbereich der Ochtum sind vermutlich auf Einträge aus der Weser zurückzuführen.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

Guter ökologischer Zustand nicht erreicht

Maßnahmen zur Zielerreichung:

ja

Maßnahmen zur Zielerhaltung:

nein

1. Guter ökologischer Zustand erreicht

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
		nicht relevant / nicht feststellbar	

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	2	typspezifische Güte 3 (Bericht 2005)	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2	Verkehrsflughafen Bremen; Einsatz von Glykolhaltigen Verbindungen (Flugzeugenteisung) bzw. Formiate (Enteisung von Bewegungsflächen) im Winter. Mit Oberflächenabfluss gelangen diese in die Grollander Ochtum und führen zu erhöhten TOC und CSB-Konzentration	
Diffuse Quellen	2	Lt. Corine 2006: 50% Acker, 38% Grünland, 9% Siedlung.	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2	Im Unterlauf der Ochtum und in den Marschgebieten sind naturgemäß auf Grund der Bodenverhältnisse höhere Nährstoffgehalte zu finden. Hinzu kommen allerdings auch dort Einträge durch intensive landwirtschaftliche Nutzung.	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Diffuse Quellen	2	Auch auf diffusem Weg gelangen o.g Stoffe von der Bewegungsflächenenteisung Flughafen HB in das Gewässer. Es werden von Bremen Bemühungen unternommen, um die Belastungen im Gewässer so gering wie möglich zu halten.	
Ursache unklar	2	Es werden regelmäßig Leitfähigkeiten > 1000µS/cm gemessen. Diese (leicht) erhöhten Salzwerte im Mündungsbereich der Ochtum sind vermutlich auf Einträge aus der Weser zurückzuführen.	

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
intensive Unterhaltung	5	insbesondere Unterhaltung der Steinschüttungen (Erhalt)	siehe Schritt 5
Marschen: Ursache starke Wasserstandsschwankungen	3	Durch den Bau des Ochtumsperrwerkes (mit Sohlschwelle) und die Stauanlagen ist der Einfluss des starken Tidehubs der Weser (in Bremen ca. 4 Meter) auf einen geringeren Tidehub im Unterlauf Ochtum reduziert.	Sonstige Maßnahmen
Marschen: Ursache starke Strukturdefizite	5	Ökologisches Potential 4, Bewertung anhand des Vorkommens, Artenspektrums und Vitalität der Röhrichte; auch Unterwasserpflanzen sind neuerdings festgestellt worden.	Bauliche Maßnahmen zur Profilgestaltung (Flachwasserzonen, Flachufer)
Marschen: Ursache starke Strukturdefizite	5		Initialmaßnahmen zur Förderung von Röhricht und Schwimmblattvegetation (Anpflanzungen)
Marschen: Ursache starke Strukturdefizite	5		Anlage von periodisch kommunizierenden Nebengewässern als Ersatzlebensräume

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
23001	Anbindung an Tidebereich über Tidefluss mit anthropogen stark abgesenktem MTnW	3	Durch den Bau des Ochtumsperrwerkes (mit Sohlschwelle bei xxm üNN) und die Stauanlagen ist der Einfluss des starken Tidehubs der Weser (in Bremen ca. 4 Meter) auf einen geringeren Tidehub im Unterlauf Ochtum reduziert.			prüfen	Sonstige Maßnahmen

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
23001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	Tidebeeinflusster Unterlauf der Ochtum mit geradem bis gestrecktem Verlauf (Tidehub ca. 2 Meter) ; Bruchsteinschüttungen (in der Regel bis ca. zur MTHW- Linie reichend) legen den weitestgehend gestreckten bis geraden Verlauf der Tide-Ochtum fest.	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	prüfen	Falls Flächenverfügbarkeit gegeben ist, Maßnahmen zur Bettgestaltung: Seitenarme, Wattflächen, Inseln.
23001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	..(Forts.): I.d.R. sind die befestigten Ufer steil und kurz mit Abbruchkanten. Der obere mäßig überschlickte Teil der Steinschüttungen und abschnittsweise auch angrenzend werden uferparallel mit mehr oder weniger schmalen Röhrichtstreifen besiedelt;	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	prüfen	Falls Flächenverfügbarkeit gegeben ist und unter Beachtung Hochwasserschutz möglich ist: Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung.
23001	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	5	..(Forts.): . abschnittsweise sind Watt-, Röhrichtflächen, kleine Seitenarme z.T. mit Inseln vorhanden.	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3	ja	Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil: Totholzeinbauten, Kiesbänke mit Natursteinen etc.; ggf. vorhandene Uferbefestigungen auflockern u. z.B. durch diagonal gesetzte Kiesbänke ersetzen - Schaffung größerer Strömungs-, Lauf- u. Substratdiversität.
23001	Keine Ufergehölze	4	Am Rand der Uferböschung (ca. MTHW): schmale Röhrichtstreifen und vereinzelt Ufergehölze (v.a. Weiden) vorhanden.	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4	ja	Anwuchs standortgerechter Ufergehölze und Röhrichte fördern bzw. tolerieren.

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
23001	Festsubstrat defizitär	3		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5	ja	M 5.1 bzw. 5.2 (Einbau von Kiesbänken / Totholz): z.B. vorhandene Uferbefestigungen auflockern u. z.B. durch diagonal gesetzte Kiesbänke ersetzen - Schaffung größerer Strömungs-, Lauf- u. Substratdiversität im Profil zur Strukturverbesserung (siehe MG3).
23001	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	2	Feinstoff- und Sandeinträge sind möglich (Insbesondere durch tidebedingt einströmendes Wasser aus der Weser)	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	prüfen	Trendbetrachtung der Beeinträchtigung durch Sand- / Feinstoffeinträge
23001	Starke Abflussveränderungen	3		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	prüfen	Ggf. Maßnahmen zur Auenentwicklung prüfen, falls Flächenverfügbarkeit gegeben ist (unter Beachtung Hochwasserschutz)
23001	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	prüfen	Ggf. Maßnahmen zur Auenentwicklung prüfen, falls Flächenverfügbarkeit gegeben ist (unter Beachtung Hochwasserschutz)

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
23001	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5	Ochtum-Sperwerk an der Mündung ist durchgängig bis auf die Zeiten der Schließung bei Sturmfluten; vom Sperrwerk bis zur Mündung der Delme keine Querbauwerke; oberhalb liegen zwei Stauanlagen, die i.d.R. bei Tide-Hochwasser überflutet werden.	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	Prüfung der Durchgängigkeit der Stauanlagen. Bislang wird davon ausgegangen, dass bei jedem Tidehochwasser die Stauanlagen überströmt werden. Somit ergibt sich eine tideabhängig eingeschränkte Durchgängigkeit. Inwieweit dies z.Zt. noch gegeben ist
23001	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5		9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	(Forts.): ... und ob dies ausreichend ist, ist zu prüfen. Ggf. sind hier Maßnahmen für eine Optimierung der Durchgängigkeit durchzuführen. Bei der geplanten Sanierung des Stromer Staus soll die Fischpassierbarkeit verbessert werden.
23001	Intensive Unterhaltung	5				ja	Tolerierung eigendynamischer Entwicklungen u. Rücknahme künstlicher Ufersicherungen. Totholz/ Sturzbäume mögl. belassen. Keine Unterhaltung im Bereich von sich entwickelnden Uferbänken (z.B. Muschelbänke).

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
23001	Intensive Unterhaltung	5				ja	(Forts.): ... Anwuchs standortgerechter Ufergehölze u. Röhrichte fördern u. tolerieren. Keine Mahd der Unterwasserpflanzen; die z.Zt. vorkommenden flutenden Wasserpflanzenbestände sind zu erhalten u. zu entwickeln.